

## Jetzt ist es passiert – GOZ 2012

am 1. Januar war es so weit: Die neue GOZ 2012 ist in Kraft getreten. Ich habe im letzten halben Jahr, nachdem klar war, dass es wohl so kommen würde, wie es nun kam, viel in Internetforen und E-Mail-Verteilern gelesen und mir ein Bild über den Umgang der Zahnärzteschaft mit der neuen Gebührenordnung gemacht. Als Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung (zu der die ehemalige DGE<sub>endo</sub> – jetzt DGET – ja erfreulicherweise wieder gehört) wurde ich in dieser Zeit oft gefragt, ob man da nicht „etwas tun“ könne. In diesem Kontext muss aber der Fairness halber darauf hingewiesen werden, dass eine wissenschaftliche Fachgesellschaft kein Berufsverband ist und umgekehrt.

Trotzdem, ein Blick auf die Abrechnungsmöglichkeit bei adhäsiven Füllungen im Rahmen der neuen GOZ zeigt Folgendes: Im Vergleich zur bis zum 31.12.2011 statthaften Analogabrechnung von Füllungen anhand der entsprechenden Inlaypositionen wird die F1 de facto um 23 %, die F2 um 47 % und die F3 um 64 % abgewertet (natürlich wurden die Füllungspositionen per se erhöht, aber wer hat Füllungen bis zum 31.12.2011 noch mit der Füllungsposition berechnet?). Im Gegenzug erfährt die Inlayposition bei F1 eine Aufwertung um 108 % (ich weiß nicht, wann ich das letzte einflächige Inlay gemacht habe – ich glaube 1995), bei F2 um 65 % und bei F3 um 42 %. Nun haben wir 20 Jahre lang intensiv daran gearbeitet, unter Beweis zu stellen, dass minimalinvasive adhäsive Zahnmedizin funktioniert, und jetzt das. Ich weiß nicht, ob es der richtige Fingerzeig ist, für mehr Zahnhartsubstanzschonung weniger Honoraranreiz zu schaffen. Als Zahnerhalter hat mich das wirklich getroffen, wie Sie sich vorstellen können (siehe mein Editorial in der „Quintessenz“ 10/2011).

Auf der anderen Seite: Schauen wir doch einmal auf das aktuelle Tagesgeschehen und die omnipräsente Euro-Krise. Kaum ein Thema hat uns im vergangenen Jahr mehr begleitet als die mit den Stichworten Griechenland-Pleite, Euro-Bonds und Schuldensünderländer verbundene Entwicklung. Auch wenn wir es schon nicht mehr hören können: Die Krise trifft uns alle, auch im Rahmen einer GOZ. Machen wir also – wie immer – das Beste daraus.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen guten Start ins Jahr 2012 und viel Spaß bei der Lektüre.

Ihr  
Prof. Dr. *Roland Frankenberger*  
Chefredakteur

